



Die Schule von Kongui-Zouem. Im Dezember 2013 konnte Ashia hier den Startschuss für ein neues Schulhaus mit zwei Klassenzimmern geben. Der Bau begann schon am darauf folgenden Tag!



Katja Bruhin bei den Zwillingen Arnold und Gildas in Bangang. Ihre Missbildungen sind so stark, dass sie nicht mehr operiert werden können. Sie haben dank Spendengeldern aus Freienbach heute zwei Rollstühle..

Das Antlitz dieser Welt verändern

Katja und Felix Bruhin aus Unteriberg engagieren sich in Kamerun

Über den Non-Profit-Verein «Ashia» engagieren sich Katja und Felix Bruhin aus Unteriberg seit Jahren für die notleidende Bevölkerung in Kamerun. Dabei kommt jeder gespendete Franken zu hundert Prozent am Zielort an.

K.S. Das Engagement der seit dem 30. August 2003 verheirateten und seit dem März 2010 im Paradiesli 42 in Unteriberg wohnhaften Katja und Felix Bruhin geht auf eine Ferienerreise im Jahre 2006 zurück.

Verein ist gut fünf Jahre alt

Der karitative Verein «Ashia» wurde am 25. März 2008 gegründet. Er besitzt wie jeder andere Verein Statuten. Die Jahresrechnung wird regelmässig vom Kanton und vom Treuhänder geprüft. Der Verein ist schweizweit steuerbefreit. Dessen Mitglieder sind Katja und Felix Bruhin sowie Gregory Feh Bigala aus Kamerun.

«Wir haben bewusst kein Gütesiegel beantragt, denn ein Ziel unseres Vereins ist es, hundert Prozent des gespendeten Geldes nach Kamerun zu bringen und dort direkt zu verteilen. Die Grundkosten für ein Gütesiegel im Betrage von etwa 2500 Franken und die Promille-Anteile, die von jeder Spende abgegeben werden müssen, lassen sich nicht mit unserem Ziel vereinbaren», führen sie aus.

«Ashia» mit vielen Bedeutungen

«Ashia» ist ein in ganz Kamerun bekannter Ausdruck aus dem Pidgin-Englisch. Die Bedeutungen sind je nach Region unterschiedlich und haben folgende Meinungen: Man bekundet sein tief empfundenes Beileid oder «es tut mir leid». Man benützt es, wenn jemand ein Problem hat, als allgemeine Aufmunterung oder manchmal auch einfach als Gruss. Ebenfalls bedeutet es «Leben» und «Hoffnung».

Unkosten werden selber berappt

Der Non-Profit-Verein hat sich zum Ziel gesetzt, mittellosen Menschen in Kamerun zu helfen. Dies gilt in erster Linie für die Kinder. Die Spendengelder werden für Schulen, Waisenhäuser und Spitäler verwendet. Finanziert werden Schulbauten, Schulmaterial und Ausbildungen. Kindern mit Missbildungen wird eine Operation ihrer Arme und Beine ermöglicht.

Katja und Felix Bruhin besuchen abgelegene Spitäler und bringen Verbrauchsmaterialien, medizinisches Zubehör und Behindertenhilfen. Sie fliegen jährlich mindestens einmal in den Ferien nach Kamerun und bringen alles selber vor Ort. Sämtliche Transportkosten, Flugkosten sowie der einheimische Fahrer werden von Katja und Felix



Katja Bruhin im Spital von Njinikom mit 6 von rund 50 weiteren, operierten Kindern dank Ashia-SpenderInnen.

Bruhin vollumfänglich aus den eigenen privaten Mitteln bezahlt. Ebenso finanzieren sie sämtliche Drucksachen, Porti, die Website und jegliche weiteren Aufwände aus der Kasse ihrer Firma brainstormers.ch, einer von ihnen gegründeten GmbH.

Beeindruckendes geschaffen

Eine Bilanz ihres siebenjährigen karitativen Wirkens ist mehr als eindrücklich. Mittlerweile konnten 230 Kinder mit Missbildungen operiert werden. Eine solche Operation kostet rund 1000 Franken. Vier Schulhäuser konnten gebaut werden. Ein Schulhaus mit zwei Klassenzimmern kommt auf etwa 15'000 Franken zu stehen. Unterstützt werden jährlich etwa 30 Schulen mit rund 5000 Kindern. Jährlich erhalten drei Waisenhäuser und verschiedene Spitäler Geld, notwendige Gerätschaften und Infrastrukturelemente bis hin zu Betten. Auch der Bau eines Operationssaales konnte dank der Spendengelder ermöglicht werden.

Sechs Container konnten mit wertvollen Gebrauchsgegenständen bisher nach Kamerun gebracht werden, wobei der letzte im Januar des nächsten Jahres nach Kamerun geschickt wird. Möglich ist auch das Engagement für ein Patenkind. Das Geld aus dem Verkauf eines Kalenders mit Fotos von Kindern aus Kamerun geht direkt an die auf den Fotos abgebildeten Kinder.

Bildung als Basis

«Die Kinder und Jugendlichen in Kamerun brauchen eine bessere Bildung. Das ist die Basis für all unser Tun. Wenn sie besser gebildet sind, können sie künftig den grössten Teil ihrer Probleme selber lösen», sind Katja und Felix Bruhin überzeugt.

Ihr Slogan oder Lebensmotto tönt überzeugend: «Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das

Antlitz dieser Welt verändern ...». Auf die Frage, was denn ihnen der grosse Einsatz in Kamerun selber bringe, sagt Felix: «Es muss doch mehr geben im Leben als einfach nur Geld zu verdienen. Jeder kann sich im Leben sinnvoll engagieren. Eigentlich können wir auf unseren Reisen vor Ort die schönste Arbeit von allen ausführen, nämlich Waren und Geld bringen.» Katja ergänzt: «Wir regen uns nicht mehr auf über Kleinigkeiten. Unsere Probleme hier sind eigentlich gar keine.» Gemeinsam sind sie überzeugt davon, dass sich ihr Leben dank dieses Engagements verändert hat. «Das Tun in Kamerun macht uns viel zufriedener und gibt unserem Leben einen Sinn.»

Höfner und Märchlerin fanden sich

Felix Bruhin wurde am 4. Januar 1967 geboren und besuchte in Freienbach die Volksschule. Es folgten eine Lehre als Verkäufer in Richterswil und eine Zusatzlehre als Detailhandlungsangestellter in Langenthal. Als technischer Werkzeugspezialist war er in Olten im

Stahlhandel tätig. In Basel war er für den Einkauf im Maschinen- und Werkzeugbereich verantwortlich. 1997 erfolgte der Einstieg in die grafische Branche. 1999 kam er zurück in den elterlichen Betrieb, die Bruhin AG. 2004 erfolgte die Gründung der brainstormers GmbH zusammen mit Katja.

Katja Bruhin erblickte am 24. Februar 1976 das Licht der Welt und besuchte die Volksschule in Galgenen. Bei der Bruhin AG liess sie sich als Typografin ausbilden. Weiterbildungen führten sie zur Prüfungsexpertin Techno-/Polygraf, zur eidgenössisch diplomierten Technopolygrafen und zum Lehrmeisterkurs.

Heute betreiben die beiden die brainstormers GmbH, die Werbeagentur mit Ideen. Sie erfreuen sich an einem Kundenstamm mit 8500 Personen in der Schweiz und etwa 700 im Ausland. Als Spezialität bezeichnen sie das Herstellen von Karten für jeden Anlass wie beispielsweise Geburtskarten, Hochzeitskarten oder Dankeskarten. Dabei werden viele kreative

Ideen umgesetzt. Eine zweite Spezialität sind die Bearbeitung und der Handel mit Spiegelfolien. Neu haben sie zudem die Schweizervertretung der in der Schweiz produzierten Ökowindeln «Pingo» inne.

EA-Mitarbeiter «mitschuldig»

Das vorbildliche Engagement begann 2006 mit dem Besuch des Kollegen Andreas Studhalter, einem ehemaligen Mitarbeiter der ea Druck+Verlag AG in Einsiedeln. Dieser lebte während rund fünf Jahren in Kamerun und hat Lehrlinge im Druckereigewerbe ausgebildet. «Als Reisevorbereitung haben wir ein Buch, eine Art Reiseführer gelesen und dann die Reiseroute festgelegt. Als Fahrer führte uns, wie immer danach, Gregory Feh Bigala durch Kamerun», erinnern sich die beiden noch gut. Zurückgelegt wurden mit dem Toyota Corolla in den drei Wochen rund 2500 Kilometer. «Auf der Reise waren wir auch ein bisschen Pöstler. Ein Brief musste nach Mayo Darle. Dort wurde von katholischen Schwestern ein Spital geführt. Als wir den Brief brachten,

wurden wir im ordentlich und sauber geführten Haus zum Frühstück eingeladen», erinnert sich Felix. Katja ergänzt: «Wir liessen dort 100 Franken als Dankeschön zurück, was in Kamerun einem guten Monatslohn gleichkommt.»

Das Erlebte habe sie dann zu Hause noch lange stark berührt. «Die Leute waren immer glücklich und zufrieden, auch wenn sie nichts hatten. Es war eindrücklich, wie sie uns begegnet sind. Kinder sind vor uns weggerannt, weil sie noch nie einen weissen Menschen gesehen hatten. Wir waren beeindruckt davon, wie einfach die Leute dort leben. Wir haben viele Mittellose angetroffen, ebenso behinderte Menschen. Ein Behinderter kam uns kriechend entgegen. Leute stritten sich um Wasser. Es geht dort wirklich ums Überleben», sprudelt es aus den beiden heraus.

Nach neun Monaten kam ein Brief aus Kamerun. Die Adresse lautete: «Brainstormers, der Weg Ideen zu finden, Vorderthal, Germany». Dieser Brief aus Mayo Darle fand aber den Weg tatsächlich zu Katja und Felix Bruhin. Dann war für die beiden klar, dass sie wiederum nach Kamerun gehen werden.

Zeitungsberichte haben geholfen

Die beiden sind heute auch in den Zeitungen dankbar, denn diese hätten ihnen durch die Berichterstattungen sehr geholfen. Auch die TV-Berichterstattung «Sara machts» auf vielen Regionalsendern helfe ihnen weiter. Die Spenden seien stets häufiger und umfangreicher geworden. Zuerst seien es vor allem Verwandte und Bekannte gewesen, die ihnen was mitgaben, nachdem sie von ihren Erlebnissen gehört hätten.

Weil die Aufwendungen für die Container vor allem im Hafen von Douala und beim Transport einfach zu gross sind, werden keine Waren mehr gesammelt und keine Container mehr nach Kamerun gebracht. Der sechste Container soll der letzte sein.

Spendewillige können vor allem Geld spenden. Sie können aber auch über die guten Taten des Vereins «Ashia» weiter erzählen. Denkbar wäre nach Absprache auch, dass jemand nach Kamerun mitreist. «Allerdings müssten solche Personen hart sein im Nehmen, denn es gibt beispielsweise oft kein fliessend Wasser, so dass man sich auch nicht duschen kann, und noch häufiger keinen Strom», merkt Katja an. Leute, die was Gutes tun wollen, können sich auch jederzeit bei Katja und Felix Bruhin melden und Infos einholen.

Kontakt und Spendenkonto: Ashia Kamerun, Katja und Felix Bruhin, Paradiesli 42, 8842 Unteriberg, 055/460'31'73, E-Mail: mail@ashia.ch, Website: www.ashia.ch, Bank Linth LLB AG, CH-8730 Uznach, IBAN: CH67 0873 1002 3930 0200 2



Katja Bruhin im Waisenhaus St. Arnille von Douala. Von diesen Kindern sind über 20 schwer körperlich oder geistig behindert und der Rest Vollwaisen. Ohne dieses Waisenhaus wären sie heute nicht mehr am Leben. Fotos: zvg